

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 23

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eltern, und schliesslich die in der nahen Stadt liegende Schule — unsere Mädchen mit dem romantischen Zauber des Fremden anziehen. Abgesehen davon hat dann aber diese flotte Hannelore all ihren jungen Freundinnen auch sehr viel Wertvolles zu sagen. Das Buch ist jeder Jungmädchenbibliothek zu empfehlen. E. M.

Die Reise nach Ostende von Lisa Tetzner, mit Zeichnungen von Walter Binder, Preis Fr. 4.50, Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

Der karge Tessinerboden konnte von jeher nicht all seine Bewohner ernähren. Viele wandern aus und suchen im Ausland Arbeit und Verdienst. Das Buch schildert den Auszug eines solchen Arbeitertrupps. Die stets für die Ferne schwärmende sechzehnjährige Letizia begleitet denselben zur Besorgung der Hausgeschäfte. Die Ferne und ihr reiches Erleben schafft in ihr wertvolle innere Wandlungen. Schade, dass das gute Motiv etwas schwach und ältlich und, besonders in den Zeichnungen, schülerhaft unbeholfen behandelt wird. Das Buch wird darum in der Reihe der heutigen Jungmädchenbücher kaum die Konkurrenz aushalten können. E. M.

Mädchenart von Dr. Maria Beermann. Einige Blicke in die Welt des Mädchens. Heft 4 der „Schriften zur Erziehungsberatung und Familienpädagogik“. 152 S. mit Bildern in Kunstdruck, schön kartoniert Rm. 1.80. Franz Borgmeyer, Verlag, Hildesheim.

Das wertvolle Bändchen hält in bunten Bildern, die aus Vergangenheit und Gegenwart aufgegriffen sind, Mädchen dasein und -sosein fest. Es zeigt allen jenen, deren Führung junge Mädchen anvertraut sind, wie wichtig es bei der stets aufs Ganze

gerichteten Natur der Frau ist, das Mädchen in den einzelnen Lebenslagen als Ganzheit zu sehen und zu berücksichtigen, wie notwendig es ist, es bei seiner natürlichen Fülle und Mannigfaltigkeit zur Sauberkeit und Ordnung zu erziehen, damit sich die geschöpfliche Natur des Mädchens ungebrochen entfalte und ein schönes Gefäss für das Wirken der Gnade Gottes sei. Das Büchlein steigt von mannigfaltigen Bildern des Lebens zum natürlichen und übernatürlichen Vorbild auf. Es zeichnet die seelische Frauenart so wahr und klar, wie kaum ein zweites. E. M.

Licht im Haus, ein Wort für Mädchen ins Leben, von Marga Müller, Verlag Ars sacra Josef Müller, München.

In der bekannt kunstvollen Ausstattung des Ars-sacra-Verlages spricht das kleine Büchlein als gute Freundin zu unsern jungen Mädchen. Es zeigt ihnen den letztlich eigentlichen Beruf der Frau am Leben auf: Heute erst recht mildes, sonntägliches Licht zu sein und zu breiten, wo immer es das Leben hinstellt — mitten hinein in unsere werktägliche, aller Besinnlichkeit und Poesie bare Gegenwart. E. M.

Die kleinen Drillinge, ein Kinderleben in zweifarbigen Bildern und Versen von Helene Eissler und Marie Krauss. 64 S. in grosser Schrift für das erste Lesealter, gebunden 85 Pf.

Ein allerliebstes Kleeblatt, diese Drillinge! Fromm und brav, ja, aber auch übermütig und krakeelend, echt kindhaft. Diese „Drillinge“ dürften bald die Lieblinge unserer kleinen Fünf- bis Siebenjährigen sein. E. M.

Mitteilungen

Sektion Luzern. Donnerstag, den 10. Dezember, nachmittags 2.15 Uhr, findet die vierte Freie Zusammenkunft dieses Jahres in der „Post“ statt. Hr. Sek.-Lehrer X. Schaller wird im Zyklus „Die Lehrerpersönlichkeit“ über „Der Lehrer und der göttliche Kinderfreund“ sprechen und uns eine jener Weihestunden schaffen, die lange nachwirken. Die freundliche Einladung zur Zusammenkunft geht an alle katholischen Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde von Stadt und Land.

Sektion Sursee. Unsere Generalversammlung findet statt: Mittwoch, den 16. Dezember 1936, im Schulhaus zu Sursee. I. Teil: Geschäftliche Traktanden. Beginn um 1 Uhr. II. Teil: Vorträge: Beginn 2 Uhr. H. H. Karrer, Luzern: Die christliche Situation und Aufgabe der Gegenwart. — Herr Dr. Bossardt, Sursee: „Katholische Kirchen im Lichte der Baustile.“ Mit Lichtbildern.

Wir laden heute schon alle freundlich zur Versammlung ein. Ebenso sind uns willkommen die Mitglieder der Nachbarsektionen. Die beiden Referenten garantieren uns einen lehrreichen Tag. Auf Wiedersehen. Der Präsident: Fr. Steger.

Sektion Toggenburg. Die lange hinausgeschobene Sektionsversammlung ist nun endgültig auf Donnerstag, den 3. Dezember 1936, nachmittags 13.45 Uhr, in den „Hirschen“, Bütschwil, angesetzt. Nachdem unser Referent, Herr Seminarlehrer Keel, Rorschach, leider unerwartet früh von einer heimtückischen Krankheit dahingerafft wurde, konnten wir als neuen Referenten Herrn Prof. Dr. Hans Dommann, Littau, gewinnen, der von uns eifrigen Lesern der „Schweizer Schule“, als deren Hauptredaktor, bestens geschätzt ist. Er spricht über: „Zeitgeist und christlicher Geist in Erziehung und Schule“. Es ist dies ein Thema, das

alle katholischen Erzieher, ob geistlich oder weltlich, angeht. Deshalb ergeht an alle katholischen Erzieher die Bitte: „Kommen Sie am 3. Dezember an die Sektionsversammlung!“
a.

Einkehrtag für Lehrer und Lehrerinnen

über den „Christlichen Erziehungsgedanken“ Samstag und Sonntag, den 12. und 13. Dezember 1936. Leiter: H. H. Dr. P. Ewald Holenstein O. M. Cap., Rektor in Stans. Anmeldungen an das St. Franziskushaus, Solothurn.

(Dieser ursprünglich für März 1936 angesagte Einkehrtag ist wegen Erkrankung des Leiters verschoben worden.)

Dem Bergdorf!

„Radio dem Bergdorf“ hiess das Motto einer von der Zentralen Schulfunkkommission im Herbst vergangenen Jahres durchgeführten Aktion zur Beschaffung der Mittel, die es ermöglichen sollten, bedürftigen Berggemeinden Radioapparate zum Empfang von Schulfunksendungen gratis oder zu sehr ermäßigtem Preis abzugeben. Nahezu dreihundert Gesuche lagen vor, — hundertfünfundsechzig konnte entsprochen werden.

Zahlreiche Schüler- und Lehrerbriefe aus allen Berggegenden der Schweiz zeugen von der grossen Freude, die überall dort ausgelöst wurde, wo eines Tages der langersehnte und kaum erhoffte Radioapparat in der Schulstube stand. „Es hat uns alle mächtig gefreut, dass es in der Schweiz noch Leute gibt, die wissen, dass wir Kinder in den Bergschulen viel Schönes und Nützliches, was andere als Selbstverständlichkeit ansehen, entbehren müssen. Der Radioapparat hat uns eine bis jetzt noch sozusagen unbekannte Welt geöffnet“, schreibt ein Schüler aus einem entlegenen Tal Graubündens.

Heute gilt es, noch wenigstens hundert Bergschulen die Wohlfat einer Empfangsanlage zuteil werden zu lassen. Eine zweite Sammlung soll das gemeinnützige Werk vollenden. Tausende von Bergkindern warten auf ihren Apparat, der ihnen die belehrenden, anregenden und unterhaltenden Schulfunksendungen vermitteln wird. Zuverlässiger Mitarbeiter des Berglehrers im Dienst an der Schuljugend, — Freudenspender für die Erwachsenen des Bergdorfes, denen er die langen Winterabende würzt, ist der Radioapparat das sinnigste Weihnachtsgeschenk opferfreudiger Menschen an die wenig begüterten, kleinen und grossen Mitleidsgenossen in den Bergen droben.

Die kleinste Spende, auf Postcheckkonto III/10,765 Bern einbezahlt, hilft mit, das gut begonnene Werk zu vollenden.

Erklärung zu den deutschen Bücherpreisen

Die Hirschwald'sche Buchhandlung in Berlin teilte am 20. Oktober dem Schweizer Publikum mit, dass dank einer „Gemeinschaftsaktion des deutschen Buchhandels“ eine Preissenkung von 25% für das deutsche Buch eingetreten sei. Da dieses Massenrundsreiben in weiten Kreisen den Eindruck erweckte, nur der deutsche Buchhandel liefere mit dieser Vergünstigung, sehen wir uns veranlasst, festzustellen, dass auch wir seit Inkrafttreten des deutschen Exportzuschusses (20. Oktober) diese Preisreduktion gewähren. Sie kommt im Umrechnungskurs von 1.35 (statt Fr. 1.76 für die Mark) zum Ausdruck. Die Zufuhrspesen aus Deutschland sind aber durch die Frankenabwertung um 42 % höher geworden (60 Pfennig Porto allein betragen heute Fr. 1.05!), so dass sich der spesenfreie Einkauf beim Buchhändler am Platze weit günstiger stellt als ein direkter Bezug vom Ausland. Der Buchhändlerverein darf deshalb wohl die Bitte aussprechen, vor Benützung dieser ausländischen „Vorzugsangebote“ eine Vergleichsofferte beim schweizerischen Buchhändler einzuholen.

Die Einleitung des Hirschwald'schen Zirkuläres entspricht nicht den Tatsachen. Das Abkommen ist nicht einer „Gemeinschaftsaktion des deutschen Buchhandels“ entsprungen, sondern die Folge von Verhandlungen einer Delegation unseres Vereins. Ebenso wenig wird die Preissenkung vom deutschen Buchhandel getragen, sondern durch Exportzuschüsse des Reiches gedeckt.

Basel, den 26. Oktober 1936.

Schweizerischer Buchhändlerverein:
Fritz Hess, Präsident.

Empfindliche Verdauung kann man schwerlich mit Pillen und Medikamenten beheben. Aber auch mit einem schwachen Verdauungsapparat kann man bei bester Gesundheit alt werden, wenn man bei der Auswahl der täglichen Nahrung mit der notwendigen Vorsicht zu Wege geht. Wie jedes Organ, das nicht voll leistungsfähig ist, der Ruhe bedarf, so soll man auch dem Magen in diesem Falle keine schwerverdaulichen Speisen zumuten, denn das rächt sich immer. Die Speisen sollen möglichst leichtverdaulich sein und in konzentrierter Form einen grossen Nährwert aufweisen, um die Verdauungsarbeit auf ein Minimum zu beschränken. Daneben ist ein bewährtes Kräftigungsmittel zu geniessen, wie z. B. „Forsanose“, welches die für Blut und Nerven erforderlichen Aufbaustoffe in besonders leicht assimilierbarer Form enthält. Als tägliches Frühstücksgetränk schmeckt übrigens „Forsanose“ trefflich und wird besonders von Kindern wegen seines angenehmen Kaogeschmackes gerne genommen.